

# Blickpunkte

der Blick in unseren CVJM-Aktfeld



 **Blick über den Tellerrand**

- Open Doors

 **Im Blickfeld** - Pfr. Schultheiß

 **Überblick** - Was läuft in nächster Zeit

 **Rückblick** - Crossroad in Glasofen

*Gott ist bereit,  
den Brautpreis für dich zu bezahlen*

Kennen Sie das Volk der Nenzen? Das ist eine Volksgruppe, die in Russland und Sibirien lebt. Die Nenzen sind für unser mitteleuropäisches Denken sehr bizarre Menschen. Bei ihnen gibt es kein Obst. Die Vitamine werden ausschließlich über Rentierblut eingenommen. Ein Missionar, der dort tätig ist, muss erst einmal „vergessen“, was in der Bibel über den Konsum von Blut steht. Denn wenn ein Nenze hier nicht zugreift, wird er auf Dauer mit ernststen Gesundheitsschäden rechnen müssen. Und ein Missionar, der nicht beim Schlachtfest teilnimmt und Blut trinkt, dem wird man niemals glauben.

Kennen Sie den Nenzen-Hamburger? Der geht ganz einfach, es ist das Nationalgericht. Also, man nehme eine getrocknete Scheibe Rentierfleisch. Darauf legt man eine rohe Scheibe Rentierfleisch, leicht blutig. Das salzt man. Und dann noch eine trockene Scheibe Rentierfleisch oben drauf. Fertig. Schmeckt übrigens lecker. Aber das ist nicht das Wichtigste. Das Wichtigste ist die Gemeinschaft mit den Menschen dort. Menschen, die in großer Hoffnungslosigkeit leben.

Haupt-Todesursache der Männer ist der Tod durch Erfrieren. Warum nur der Männer? Ganz einfach: Fast alle Männer sprechen stark dem Alkohol zu. Der wärmt ja auch bei der Kälte, nicht wahr? Und wenn sie dann auf dem Weg von der Schänke zu ihrem Zelt sind, dann fallen sie hin und schlafen ihren Rausch aus. Für kurzes Schlafen kann ihr dicker Rentierfellmantel die Kälte abhalten. Bis  $-30^{\circ}\text{C}$  kann man in diesem Mantel mühelos überleben. Aber in der Nacht ist es oft kälter. Einmal waren im Mai tagsüber  $-30^{\circ}\text{C}$ . Also, anstatt seinen Rausch unter freiem Himmel auszuschlafen, erfriert der Mann.

Die Haupt-Todesursache der Mädchen ist Selbstmord. Warum? Nun, es hängt mit unserer westlichen Kultur zusammen, die per Satellitenfernsehen auch dort in jedes Zelt kommt. Nenzische Mädchen lieben die amerikanischen und neuerdings auch die brasilianischen und deutschen Nachmittagsserien, wo es um Liebe und Schmerz und Sehnsucht geht. Und sie sagen sich: „Ich möchte auch mal so einen Mann haben, der mich so sehr liebt. Aber so einen Mann gibt es ja hier nicht.“

Bei den Nenzen gibt es kein Wort für „Liebe“, kein Wort für „lieb haben“, für „von ganzem Herzen lieben“. Eine Sache, die es nicht gibt, braucht kein Wort, um beschrieben zu werden. Liebe ist ein Fremdwort, man muss erklären, was es ist. Sehr schwierig.

Und dann gibt es einige Christen, die sagen: „Na, sagt ihnen doch, dass Gott die Liebe ist.“ Das Dumme ist nur: Sie kennen ja Gott überhaupt nicht. Die Nenzen glauben an „Umm“. Das ist der gute Gott, der alles Gute geschaffen hat. Das Universum zum Beispiel. Die Erde. Die Rentiere. Und den Mann. Und dann gibt es noch einen bösen Gott. Er hat die Kälte geschaffen. Und Giftschlangen. Und die Frau.

Wie kann ich erklären, was Liebe ist? Vier Jahre haben Missionare unter den Nenzen nach der richtigen Übersetzung für das Wort „Liebe“ gesucht. Eine Missionarin aus Korea kam schließlich auf die Idee, den Vers „Gott ist Liebe“ so zu übersetzen: „Gott ist bereit, den Brautpreis für Dich zu bezahlen.“

„Ach, DAS meint Ihr mit Liebe“, sagten die Nenzen. Und sie hatten verstanden. Wenn jemand bereit ist, eine Frau zu heiraten und die Eltern dafür zu belohnen, dass sie das Mädchen bis hierher versorgt und aufgezogen haben und dafür noch bereit ist, fünfzigtausend Rubel zu bezahlen, dann ist das eine wundervolle und sehr hilfreiche Geste. „Warum habt Ihr das nicht gleich gesagt?“, hatte jemand gefragt. Dann hätten wir sofort verstanden, was Ihr mit „Liebe“ meint.

„Gott ist bereit, den Brautpreis für Dich zu bezahlen.“ Alles zu geben, damit Du in Seine Familie aufgenommen wirst. Damit Du dort für immer bleiben kannst, bis in alle Ewigkeit. Jesus hat die Herrlichkeit des Himmels verlassen, um sich in unsere Niederungen zu begeben. Dort starb Er für dich. Er starb für uns alle. Aus Liebe zu uns. Aber wie sieht es aus mit unserer Liebe zu Ihm?

Ich wünsche uns allen, dass wir ein lebendiger Brief Gottes sind. Ein authentischer Brief mit ganz viel Liebe für die Menschen um uns herum. Menschen, die von der Liebe Jesu, die in ihre Herzen ausgegossen ist, leben und ganz viel davon abgeben können.

## Wochenprogramm der CVJM Altfeld



Montag	18:00 Uhr	Jungschar Schollbrunn
	20:00 Uhr	Bibelstunde (14tägig)
	20:00 Uhr	After Eight (Bibelkreis für junge Erwachsene, 14tägig)
	20:00 Uhr	HK Erwin Freudenberger (14tägig)
	20:00 Uhr	HK Erich Albert Steinmark (14tägig)
Dienstag	20:00 Uhr	Singkreis
Mittwoch	17:30 Uhr	Bad Boys (im Betsaal)
	17:45 Uhr	Girls Club
	19:30 Uhr	CTC (für Jugendliche von ca. 13-18 Jahren)
	20:00 Uhr	HK Lore Adam (14tägig)
	20:00 Uhr	HK Erwin Freudenberger (14tägig)
	20:00 Uhr	HK Erich Freudenberger
Donnerstag	17:30 Uhr	MiniClub
	20:00 Uhr	Posaunenchor
	20:00 Uhr	HK Reiner Albert (14tägig)
Freitag	20:00 Uhr	HK Theo Eyrich (14tägig)
Samstag	18:00 Uhr	Bibelmeeting für Kids (14tägig)
	19:30 Uhr	Gebetskreis
Sonntag	16:30 Uhr	Sport mit Günter (nur nach Ankündigung)

An Feiertagen und in den Ferien findet keine Jungschar statt.



## Herzliche Einladung

### Altpapier-Sammlung

am 18. September 2010

Altpapier bitte gebündelt ab 9 Uhr  
an den Straßenrand stellen

### CVJM-Spessart-Tag am 12. September 2010

Herzliche Einladung zur Jahrestagung des  
CVJM-Altfeld in der Grafschaftshalle Altfeld.  
Referent: Heinz Bogner

#### **Festprogramm für Sonntag, 14. September:**

10:00 Uhr: Gottesdienst in der Grafschaftshalle  
ab 12:00 Uhr: gemeinsames Mittagessen  
14:00 Uhr: Festversammlung

### *Family-Day*

am Samstag, 17. Juli 2010 –  
für alle Kinder und ihre Familien  
Treffpunkt 14.30 Uhr am CVJM-Heim

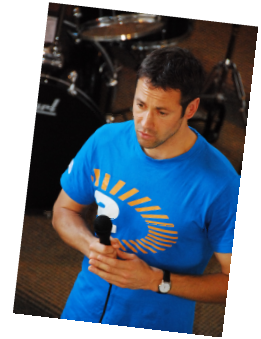
## Neuanfang...



Unter diesem Motto fand am 26. Juni in Glasofen wieder unser CrossRoad-Gottesdienst statt.

Unterstützt wurden wir diesmal von der Theatergruppe aus Kreuzwertheim. In ihrem kurzen Anspiel berichteten sie auch von einem Neuanfang. Anna hat einen neuen Lehrer – Jesus. Ihr Bruder wundert sich über die Veränderungen, die er in ihrem Leben bewirkt hat.

Anschließend berichteten ein paar Mitarbeiter von ihren persönlichen Neuanfängen und stellten fest: Irgendwie stehen wir ständig vor irgendeinem Neuanfang. Auch Pfarrer Johannes Schultheiß konnte davon berichten, schließlich steht auch er kurz vor einem Neuanfang. Ab August übernimmt er eine eigene Pfarrstelle in Bad Tölz. Außerdem wird er in den nächsten Tagen Vater.



Nach diesen kurzen Impulsen konnte jeder Besucher den weiteren Gottesdienstverlauf selbst gestalten. Es gab sechs verschiedenen Stationen, die jeder durchlaufen konnte.



Da Pfarrer Johannes Schultheiß unsere Gemeinden ab August verlassen wird, haben wir dies zum Anlass genommen, ihm ein paar Fragen zu stellen:

## Interview mit Pfr. Johannes Schultheiß

**Blickpunkt:** Welche Aufgaben hattest du in der Kirchengemeinde?

**Pfr. Schultheiß:** Die üblichen Pfarreraufgaben, wie Krankenbesuchsdienst, Gottesdienste, Schulunterricht, wobei mein Schwerpunkt auf Kindern und Jugendlichen lag.

**Blickpunkt:** Mit welchen fünf Worten würdest du dich beschreiben?

**Pfr. Schultheiß:** Artist, Pfarrer, Franke, musikbegeistert, vieles andere



**Blickpunkt:** Was fällt dir spontan zu den folgenden sechs Stichworten ein?

- Jesus **Pfr. S.:** Sohn Gottes, Freund der Menschen
- Freizeit **Pfr. S.:** Highlight im Gemeindeleben, weil man sich besser und von anderen Seiten kennen lernt. Z. B. vor 2 Wochen während einer Pilgerfreizeit auf der Bonifatiushöhe oder bei Jungscharfreizeiten. Jetzt freue ich mich aufs „Tent-Event“ mit der neuen Gemeinde in Bad Tölz.
- Kirche **Pfr. S.:** „Jesus hat das Reich Gottes verkündet - und dann kam die Kirche...“, eine Idee Gottes, die Kirche ist „menschlich“, ich bin froh, dass wir sie haben
- Familie **Pfr. S.:** Geht jetzt bald los (vermutlich mit einer Tochter)
- Kino **Pfr. S.:** War ich schon ewig nicht mehr. Der letzte Film war Ice Age 3
- Sport **Pfr. S.:** Für mich ein wichtiger Ausgleich, ich brauche jeden Tag etwas Bewegung

**Blickpunkt:** Ein Bibelwort, das dir besonders am Herzen liegt?

**Pfr. Schultheiß:** Mein Taufspruch, I. Timotheus 2,4:

„Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

Wir wünschen Herrn Pfarrer Johannes Schultheiß und seiner Familie Gottes reichen Segen für seinen Neuanfang in Bad Tölz.



## Jungcharfreizeit und Girls-Camp 2010 in Seckach

Ende Mai gingen die Jungs und Mädels auf „Entdeckertour“. Fünf Tage lang vergnügten sie sich in der „Klinge“.

In den Bibelarbeiten ging es um Gleichnisse, die Jesus erzählt hat. Die Kinder hörten von zwei ungleichen Brüdern, dem Haus auf dem Felsen, einer kostbaren Perle, einem reichen Bauern und von Dienern, die Geld vermehren sollten.

Trotz Regen hatten alle eine Menge Spaß bei dem abwechslungsreichen Programm, das die Mitarbeiter vorbereitet hatten.

Am ersten Tag wurde von jedem Kind eine Schatztruhe gebastelt, in die zu jeder Bibelarbeit ein passender Gegenstand gelegt wurde. Danach ging es auf den großen Abenteuer-Spielplatz. Als Abschluss dieses Tages ging es zum Eis essen.

Beim Geländespiel am zweiten Tag bauten die Kinder Schatzkisten. Dazu brauchten sie jede Menge Material, das sie erspielen mussten oder bei den Verkäufern erhandeln konnten. Leider gab es auch die bösen Räuber, die den Spielern das Baumaterial wieder abnahmen. Abends hatten Julia und Martin einen Spieleabend rund um den Apfel vorbereitet.



Beim Stationenspiel am dritten Tag mussten sie ihr Geschick, ihre Schnelligkeit und ihre Talente beweisen. Es gab zum Beispiel Schubkarren-Rennen, es mussten Gewürze errochen und der Wald vor gefährlichen Bakterien gerettet werden. Abends entspannten sich alle bei dem Film „Oben“ .

„Ab auf den Spielplatz!“, hieß es dann am vierten Tag. Dort spielten wir Verstecken, bauten Riesen-Burgen im Sand und spielten solange Fußball, bis der Ball kaputt war. Abends trafen sich alle im Haus der Jungs zum „Casino-Abend“. Es wurde gezockt was das Zeug hielt – Becher wurden gestapelt, Roulette und Tischkicker gespielt und einiges mehr. Hatte jemand keine Kohle mehr, gab es Neue bei der Bank. Nur leider nicht umsonst, man musste etwas dafür tun. Manche machten Liegestütze und Kniebeugen, rannten mehrfach ums Haus. Andere sangen Lieder, erzählten Witze und erledigten andere lustige Aufgaben. Die Mitarbeiter der Bank hatten dabei den meisten Spaß.

Die Freizeit endete mit einem Mitmachgottesdienst am Sonntag, der eigentlich im Freien stattfinden sollte. Es regnete leider mal wieder in Strömen. Trotzdem fand der Gottesdienst gemeinsam statt. Einige Kinder hatten Lieder ausgesucht, andere den Altar geschmückt, wieder andere lasen den Bibeltext vor oder hatten sich Fürbitten überlegt.



Das Motto war „Begabt – mach was draus“. Es ging um die Geschichte der Diener, die von ihrem Herrn Geld bekamen um es zu vermehren. Nach dem Mittagessen hieß es dann, packen, aufräumen, saubermachen. So gingen ereignisreiche fünf Tage zu Ende. Auch im nächsten Jahr fahren wir wieder in die „Klinge“. Wie man sieht freut Isabel sich schon drauf!

Sandra Nitschky

**+++ Neues aus unserem CVJM +++****Ein ungewöhnliches Experiment**

... fand vor kurzer Zeit in unserem CVJM statt, genauer gesagt, beim Bibelmeeting für Kids: Dort ging es um Gleichnis der drei Diener, die von ihrem Herrn Geld bekamen mit der Aufgabe, dies zu vermehren. (Nachzulesen bei Lukas 19, 12 - 27)

Um die Geschichte einmal hautnah nachempfinden zu können, erhielten Stefanie Eitel und Samira Baunach am Ende von Erwin Nitschky jeweils 5,- Euro und sollten selbst versuchen, dieses Geld zu vermehren. So wurde für die beiden die Bibel erlebbar.

Steffi kaufte davon Blumen, machte Sträuße und verteilte diese an Pfingsten nach dem Gottesdienst gegen eine Spende. So erwirtschaftete sie über 30,- Euro.



Samira kaufte für das Geld Zutaten ein und backte daraus einen Kuchen für ihre Oma. Dadurch kamen zu den 5,- Euro noch weitere 7,- Euro dazu.

Wir finden, das haben die beiden super gemacht!

Mit dem erwirtschafteten Geld wollen wir das Missionswerk „Mission ohne Grenzen“ unterstützen. Dort kann man es einem Kind im Kinderheim für eine Spende von 35,- Euro ermöglichen, an einer Kinderbibelfreizeit teilzunehmen.

Samira und Steffi sagen Danke an alle, die sie bei ihrem Experiment unterstützt haben und wir alle finden, dieses Experiment war eine super Sache und zeigt, dass man auch heute noch tolle Erfahrungen mit der Bibel machen kann!

Julia Freudenberger

**OpenDoors**Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit**18.06.2010 – Somalia****Tochter misshandelt, weil sie Christin ist**

Nurta Mohamed Farad gibt nicht auf. Trotz all der Schmerzen, die ihre Eltern ihr zufügen. Die 17-jährige Somalierin aus der Ortschaft Bardher (Region Gedo) ist Christin geworden. Dafür hat die junge Frau den Islam verlassen, was in ihrer ostafrikanischen Heimat Somalia als todeswürdiges Verbrechen gilt. Seit Mitte Mai wissen ihre muslimischen Eltern, dass Nurta Jesus Christus nachfolgt und eine Hausgemeinde besucht. Damit hat sie - nach islamischen Verständnis - die Ehre der Familie beschmutzt. Zunächst versuchten die Eltern den neuen Glauben aus Nurta herauszuprügeln. Doch weil sie trotz der Schläge nicht zum Islam zurückkehren will, ketten ihre Eltern sie seit einem Monat tagsüber an einen Baum. Nachts ist sie in einem kleinen, dunklen Raum eingesperrt.

**Medizin gegen Glauben**

Ein Gemeindeleiter, der die Untergrund-Christen der Gegend regelmäßig besucht, berichtete, Nurta dürfe das Haus nicht mehr verlassen. Das Mädchen durchlebe eine schwere Leidenszeit. Ihre Eltern brachten sie zu einem Arzt. Denn aus ihrer Sicht war Nurtas Festhalten an Jesus Christus nur damit zu erklären, dass ihre Tochter verrückt geworden war. Der Arzt verschrieb Medikamente gegen die "Geisteskrankheit"; ihre Eltern zwangen Nurta, sie einzunehmen. In Somalia glauben Muslime an die heilende Wirkung von Koranworten, besonders bei Geisteskranken. Daher wurde der Christin zweimal pro Woche aus dem Koran vorgelesen. Doch alle Medizin, Misshandlungen, Koranlesungen verfehlten ihr Ziel: Nurta gab ihren Glauben an Jesus nicht auf.

**Christenverfolgerstaat Nr. 4**

Der kleinen christlichen Gemeinde von Gedo fällt es schwer, der jungen Frau nicht helfen zu können. "Wir brauchen eure Gebete und sind darauf angewiesen, dass sich Menschen außerhalb von Somalia gegen derart unwürdiges Verhalten einsetzen", bittet der Gemeindeleiter. Somalia gehört zu den fünf Ländern, in denen Christen weltweit am stärksten verfolgt werden. Das ostafrikanische Land belegt Platz 4 auf dem Weltverfolgungsindex des Hilfswerks Open Doors. In dem Krisenstaat gilt das islamische Religionsgesetz, die Scharia. Wer den Islam verlässt, muss mit Verfolgung durch die Familie, religiöse Eiferer oder islamistische Terroristen rechnen.

# Wir wollen beten für...

- die Spessart-Freizeit, die am 12. September statt findet
- die Kinder- und Jungscharstunden im CVJM Altfeld
- Pfarrer Johannes Schultheiß und seinen Neubeginn in Bad Tölz
- Nurta Mohamed Farad, die in Somalia wegen ihres Glaubens misshandelt wird
- für verfolgte Christen in aller Welt
- die Vorbereitungen für JesusHouse, das im November in Marktheidenfeld statt findet



**Impressum:**

**Herausgeber:**

CVJM Altfeld  
Michelriether Straße 21  
97828 Altfeld

Tel.: 09391 / 5170  
Fax: 09391 / 5000008

[www.cvjm-altfeld.de](http://www.cvjm-altfeld.de)  
[www.cvjm-singkreis.de](http://www.cvjm-singkreis.de)  
[www.posaunenchor-altfeld.de](http://www.posaunenchor-altfeld.de)

**Bankverbindungen:**

Allgemein  
CVJM Altfeld  
Konto 1520202  
BLZ 790 651 60  
Raiba M'feld

CTC  
CTC Altfeld  
Konto 201520202  
BLZ 790 651 60  
Raiba M'feld

Singkreis / Posaunenchor  
Singkreis Altfeld  
Konto 41531840  
BLZ 790 651 60  
Raiba M'feld



**Spenden:**

Hartmut + Gunda Laubert  
Deutsche Missionsgemeinschaft  
Konto 269204  
BLZ 672 919 00  
Volksbank Kraichgau

Eva-Maria Walter  
OM Deutschland  
Konto 5011280  
BLZ 660 608 00  
Kreditgenossensch. Karlsruhe

Patenkindprojekt CrossRoad  
Spenden bitte direkt an  
Sebastian Walter oder  
Carina Fertig